

schwäbische mund.art e.V. vergibt erstmals Sebastian Blau Ehrenpreis Gerhard Raff wird erster Preisträger

Anlässlich seines 15-jährigen Bestehens ruft der Verein „schwäbische mund.art e.V.“ den „Sebastian Blau Ehrenpreis“ für herausragende Verdienste um die schwäbische Mundart ins Leben. Geehrt werden Persönlichkeiten für ihr Lebenswerk. Der Preis wird in nicht festgelegten Abständen, erstmals im Jahr 2013, vergeben.

Der „Sebastian Blau Ehrenpreis“ ist undotiert, die Preisträger erhalten als Preisgabe ein für den Anlass geschaffenes grafisches Kunstwerk.



Erster Preisträger ist der seit nunmehr vierzig Jahren als schwäbischer Kolumnist der „Stuttgarter Zeitung“ tätige Schriftsteller **Dr. Gerhard Raff** aus Degerloch, der mit seinem 1985 bei der Deutschen Verlagsanstalt erschienenen

Klassiker „Herr, schmeiß Hirn ra!“ (25. Aufl. 2013) der „meistgelesene Dialektautor der Gegenwart“ geworden ist. Mit ihm wird ein Mund-Artist ausgezeichnet, der sich nicht nur in herausragender Weise um die schwäbische Sprache verdient gemacht hat, sondern auch als populärer „Praeceptor Sueviae“ die südwestdeutsche Kultur- und Landesgeschichte breiten Schichten in höchst origineller Weise nahe zu bringen vermag.

Geehrt wird Dr. Gerhard Raff zudem als „Multi-millionenstifter mit Minimaleinkommen“, der mit seiner „frehen, aber segensreichen Gosch und Feder“ im Lauf der Jahrzehnte Tausende von kulturellen, sozialen und ökologischen Projekten in Württemberg und der ganzen Welt unterstützt hat und weiter fördert.

Die Preisverleihung findet am **Freitag, 25. Oktober 2013 um 19 Uhr** in der **Andreaskirche von Stuttgart-Uhlbach** statt.

Die Laudatio hält **Prof. Dr. Werner Mezger** von der Universität Freiburg/Br.

Namensgeber des Ehrenpreises ist der Gründer und langjährige Herausgeber und Chefredakteur der „Stuttgarter Zeitung“ Professor Dr. Josef Eberle (1901-1986). Unter dem Pseudonym Sebastian Blau wurde er zu einem der bedeutendsten Dialektdichter der deutschen Literaturgeschichte.

Zu seinem Gedenken schreibt der Verein "schwäbische mund.art e.V." seit 2002 alle zwei Jahre einen Mundartwettbewerb aus, abwechselnd in den Sparten Literatur, Liedermacher, Kabarett und Filmemacher.

Der Sebastian Blau Ehrenpreis wird von der Stiftung der wgv-Württembergische Gemeindeversicherung und von privaten Spenderinnen und Spendern finanziell unterstützt.

Mundart in der Schule

Äffle & Pferdle-Wettbewerb

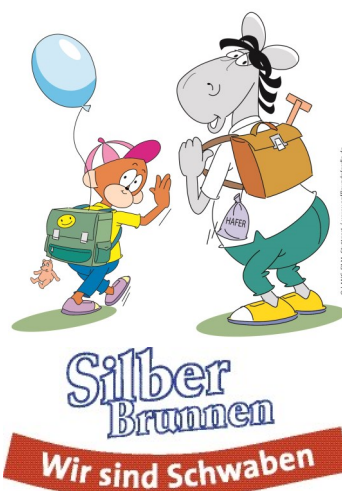
Äffle & Pferdle unterstützen mit einem schwäbischen Mundartdichterwettbewerb für Schulklassen den Arbeitskreis „Mundart in der Schule“, der seit 2005 über 350 Begegnungen zwischen Mundartkünstlern und mehrere Mundartwettbewerbe in den Schulen organisiert hat.

Zusammen mit der Reutlinger Sprudelmarke Silber Brunnen ("Wir sind Schwaben"), auf deren Sprudelflaschen die schwäbischen Kultfiguren schon lange „schwätzen“, lädt der Arbeitskreis Mundart in den Schulen alle schwäbischen Klassen in Württemberg zur Teilnahme am Wettbewerb ein.

Als **1. Preis** winkt eine **exklusive Stunde Comic-Unterricht** mit dem **original Äffle & Pferdle-Zeichner Alexander Linke**, weitere vier Klassen erhalten ein großes Äffle & Pferdle-Fanpaket mit vielen tollen Überraschungen!

Einsendeschluss ist der 7. Juni 2013

Weitere Informationen unter www.mund-art.de



Kurz notiert

Gottlieb Wilhelm Bauer, Wirt von **Boskoops Besen** in Bad Cannstatt, ist mit der **Ehrenmünze der Stadt Stuttgart** ausgezeichnet worden.

Der Verein „schwäbische mund.art e.V.“ war schon mehrmals zu Gast bei seinem treuen Mitglied, das nun für seine ehrenamtlichen Verdienste im Cannstatter Bezirksbeirat und im Obst- und Gartenbauverein geehrt wurde.

Herzlichen Glückwunsch!

Hellmut G. Haasis ist Uhlandpreisträger 2013

Der von Carl Herzog von Württemberg gestiftete Ludwig-Uhland-Preis wird 2013 an den Historiker, Schriftsteller und Verleger Hellmut G. Haasis verliehen.



Die Jury würdigte damit sein thematisch breites Werk zu den Freiheitsbewegungen in Südwestdeutschland sowie sein historisches und literarisches Gesamtwerk, das sich durch neue Fragestellungen und Ansätze auszeichnet. Der mit 10 000 Euro dotierte Ludwig-Uhland-Preis wird alle zwei Jahre verliehen. Preisverleihung ist am 26. April im Ludwigsburger Schloss.

Wir gratulieren unserem Gründungsmitglied herzlich!

Zur Person

Hellmut G. Haasis (* 7. Januar 1942 in Mühlacker) studierte evangelische Theologie, Geschichte und Politik. Als Autor tritt er in unterschiedlichen literarischen Metiers in Erscheinung. Sein Werk reicht vom historischen Sachbuch mit wissenschaftlichem Anspruch über Erzählungen und Gedichte, bis hin zum Theaterstück und Hörspiel sowie dem schwäbischen Mundart-Roman.

Einer größeren Leserschaft bekannt wurde der in Reutlingen-Betzingen lebende Haasis vor allem durch seine Biographie des Hitler-Attentäters Georg Elser.

1997 war er Mitbegründer des Vereins schwäbische mund.art e.V. Von Anfang an beim Arbeitskreis Mundart in der Schule engagiert durch viele Auftritte als Mundartclown „Druiknui“. Träger des Thaddäus-Troll-Preises.

Mehr im Internet: <http://www.hellmut-g-haasis.de>



FILMEMACHER/IN 2014

Ausschreibung

Der Wettbewerb richtet sich an Filmemacher/innen aller Genres unabhängig von ihrem Wohnort oder ihrem Status als Amateure, nebenberufliche oder professionelle Künstler/innen.

Eingereicht werden können selbstständig erarbeitete **Kurzfilmproduktionen** aller Genres mit einer Laufzeit zwischen 3 und 33 Minuten, in deren Verlauf **in wesentlichem Umfang schwäbische und/oder alemannische Mundart** gesprochen wird.

Parodien sowie synchronisierte Versionen bestehender Filme werden nicht berücksichtigt.

Der Wettbewerb hat zum Ziel, die Verwendung der schwäbischen und alemannischen Mundart in Film und Fernsehen zu fördern.

Von der Teilnahme ausgeschlossen sind alle Personen, die an der Organisation und Durchführung des Wettbewerbs beteiligt sind.

Preise:

1. Preis 2.500 Euro
 2. Preis 1.500 Euro
 3. Preis 1.000 Euro
- Publikumspreis 500 Euro
Nominierung 500 Euro (bei den ersten drei Preisen inbegriffen).

Die Preise können für gleichwertige Arbeiten aufgeteilt werden. Außerdem erhalten die Preisträger eine einjährige kostenfreie Mitgliedschaft im Verein "schwäbische mund.art e.V.".

Bei mehr als sechs Einsendungen trifft die fachkundige Jury eine Vorauswahl. Die in die engere Wahl gekommenen Beiträge werden bei einem **Kurzfilmfest am 18. Oktober 2014 im Rottenburger "Kino im Waldhorn"** der Jury und der Öffentlichkeit vorgestellt und bewertet. Die Preisträger/innen werden im Anschluss festgelegt und geehrt.

Alle Bewerber/innen werden über das Ergebnis des Wettbewerbs informiert.

Jury

Die neutrale Jury besteht aus den Vertretern des Vereins "schwäbische mund.art. e.V.", externen Fachleuten (Adrian Kutter, Elmar Bux u.a.) und Beauftragten der Sponsoren. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 30. April 2014

Die Teilnehmer/innen senden ihre Arbeiten auf DVD/Blueray ein.

Außerdem benötigt werden:
ein vollständig ausgefülltes Anmeldeformular,
3 Filmstills/Szenenbilder (Fotos: 300; tiff, jpg)
auf CD oder per Mail, sowie ein Foto des Regisseurs/der Regisseurin.

Die Wettbewerbsunterlagen werden nur auf ausdrücklichen Wunsch zurückgesandt.

Einsendungen an:

schwäbische mund.art e.V.
z.Hd. Pius Jauch, Haslenstr. 38, 78662 Böisingen
info@sebastian-blau-preis.de
www.sebastian-blau-preis.de



Fließend schwäbisch.



Schwäbischer
Dialekt e.V.



Muetersproch-
Gsellschaft e.V.

Mundartstammtisch **Lebhaftes Publikum im Kirchheimer Teckkeller**

Er lässt die himmlischen Heerscharen schwäbisch singen, den Moses in schwäbischer Manier gen Kanaan „ens globte Land“ ziehen und die Fischer vom See Genezareth mit ihrem „Moischdr schwäbisch schwätza“: Pfarrer i. R. Rudolf Paul, 79, hat die ganze Bibel ins Schwäbische übersetzt. „25 Jahr han i dofir gschafft“, sagt der gebürtige Kirchheimer, der im Ruhestand Mundart-Gottesdienste hält. Zum vierten Mal traf er sich nun mit „laudr Künschldr“ zum Mundartstammtisch im „Teckkeller“ seiner Geburtsstadt, veranstaltet vom Verein mund.art, dessen stellvertretender Vorsitzender Rudolf Paul ist.

Faszinierend, was sich in dem so oft belächelten und geschmähten Dialekt des Südwestens der Republik alles ausdrücken lässt. Alltäglich Banales, Spezielles, Delikates, Politisches, Philosophisches – einfach alles, wie es sich für eine alte, historisch gewachsene Sprache gehört. Dies wurde auf überaus unterhaltsame Weise beim Mundartstammtisch deutlich. So widmete sich Mitorganisatorin Monika Heck in ihrem Gedicht „Liebe, Luschd ond Läberkäs“ der Fleischeslust. Lore Zentler wünschte zum Geburtstag „Gsondheit am a langa Fada“. Walter Fischer, seit 20 Jahren schwäbisch reimend unterwegs, beschrieb, wie’s seinem „lädierta kranka Ranza“ in der Kur ging und setzte sich, hochaktuell, mit dem Hepisauer „Bachhaus“ auseinander, „ond kommt dr Wend von Weschda, tuet’s ds Ondrdorf vrpeschda“. Hans Paulin, der 2008 den vierten Platz beim Sebastian-Blau-Preis belegte, schwärmte prosaisch von einer guten

Nachbarschaft – „ma lässt anander gelta“ und setzte seinem Freund Otto vom Posaunenchor ein Denkmal in Versen. Erika Schuhmann als „Kätter von dr Alb“ bedichtete die „Zahnluck“ der Burg Teck nach dem Mauerabsturz.

Nicht nur in den Reimen kam immer wieder der knitze schwäbische Humor zum Vorschein. Auch in Rudolf Pauls Anekdoten aus der Kindheit blitzte der Schalk auf, etwa, als er einem Trauergast nach der Beerdigung im Winter in der Dettinger Straße mit einer Matschbombe den Zylinder vom Kopf schoss, der Mann ihn verfolgte, auf Eis ausrutschte, längs in die Matschbrühe des Kandels fiel und der kleine Rudolf ihm zurief: „Na, kraula muesch“.

An eine ganz andere missliche Lage erinnerte Andreas Volz in seinem Gedicht vom „pflegeleichte Tannabohm“. Witzig und einfühlsam beschreibt er die sattsam bekannte Situation an Heiligabend, wenn es um den häuslichen Frieden ganz schlecht bestellt ist, weil es aus Sicht der Frau ihr Angetrauter mal wieder nicht fertigbringt, den Christbaum aufzustellen. Das ist schwäbischer Blues in Reinkultur. Apropos Blues. Natürlich lassen sich schwäbische Texte auch vortrefflich singen. Wer kennt nicht das bekannte Lied von den Hasen, die „auf’m Wasa graset“? Musiklehrer Adolf Braun begleitete die elf Verse beim Stammtisch ebenso wie das Lied „s Baurabüeble“ und den schwäbischen Paradeblues „I, wenn i Geld gnueg hätt“. Überhaupt taugt Schwäbisch vorzüglich für den Blues, auch für die afro-amerikanische Stilrichtung. Das bewies Gunther Nothing den erstaunten Mundart-

sprechern „em brazzlvolla hendera Stieble“ des Teckkellers. Begleitet vom Kontrabassisten Dieter Heilenmann und dem Waschbrettspezialisten Heribert Warilek gab er den Stones-Blues „Little red rooster“ zum Besten, den er mit „dr kloine raote Rieschdr“ übersetzte – „yäh, yäh“. Solchermaßen angefeuert wollte auch Monika Heck mit ihrer „Summertime“-Version nicht hinterm Berg halten. „Sommer isch’s, ond mir hen a schees Läba, d’ Fischla schnalzet, ond dr Woiza schdohd guad. Ond dei Babba hod Geld, ond dei Mamma isch a Scheena, kannsch ruhig schlofa, Kendle, weil’s dir an nex fehl’d“.

Doch, einer fehlt noch: Zum Musiker-Trio, das mit Polkas und Ländlern für die passende „schwäbische Musik ohne Text“ sorgte, gehörte neben Dieter Hildenbrand und Heribert Warilek noch Robert Oeffinger mit seiner Steirischen Harmonika. Richard Umstadt, Teckbote, 9.3.2013



Schwäbisch gereimt und gesungen: Pfarrer i.R. Rudolf Paul (rechts) und Monika Heck, die Organisatoren des Mundartstammtisches, mit den Musikern Dieter Hildenbrand, Heribert Warilek und Robert Oeffinger. Foto: Gerald Prießnitz

Neuerscheinungen der Mitglieder

Jürgen Kunz, Heimatstond. Gschichta ond Beggnonga mit ällerloi Leit“, Amazon, Kindle-E-Book, 2013

Thomas Felder, von wegen (Album/CD), Musik & Wort (www.thomas-felder.de)

„25 Jahre Kulturverein`s Dudelsäckle e. V.“ Doppel-CD, u. a. mit dem Duo Aurezwicker, (Reinhold Hittinger und Helmut E. Pfitzer) und`s Labersäckle mit Margarete Russ-Schneider und Klaus Jörder.

Neuerscheinungen können hier nur angekündigt werden, wenn wir davon erfahren. Bitte an vorstand@mund-art.de schicken.

Neue Vereinsmitglieder

Wir begrüßen herzlich als neue Mitglieder:

Lilo Schneider, Sindelfingen
Stadt Rottenburg am Neckar
Ute Molls, Herrenberg
Jürgen Kunz, Erligheim
Monika Hirschle, Stuttgart
Werner Gaus, Haigerloch
Siegfried Wörösch, Herrenberg
44 neue Mitglieder seit März 2012!

Unsere Neumitglieder **"Gluzger"**, Sebastian Blau Publikumspreisträger 2012, feiern in diesem Jahr ihr **35-jähriges Bühnenjubiläum**. Der aus diesem Anlass ausgeschriebene **schwäbische Liederwettbewerb** läuft noch bis **22. April**. Die Sieger werden am **Mittwoch, 8. Mai 2013 im Bürgerhaus von Rottenburg-Weiler** prämiert. Für die **4-tägige Piemont-Rundreise** der legendären „Schwoba-Jazzband“ im November 2013 sind noch einige Plätze frei. Näheres unter www.gluzger.de

Kurz notiert

Das Buch „s goht älla- weil weiter“ mit Texten vom **Sebastian Blau Preis 2008** ist fast vergriffen. **Restexemplare beim Silberburg Verlag erhältlich. Schnell zugreifen!**

Wir gratulieren...

schwäbische mund.art

schwäbische mund.art e.V.

1. Vorsitzender: Dr. Wolfgang Wulz
Goldregenstraße 6, 71083 Herrenberg
Tel. 07032-75130
E-Mail: vorstand@mund-art.de

Stellv. Vorsitzender: Helmut E. Pfitzer
Tel.: 07145-7925
E-Mail: helmut.pfitzer@mund-art.de

Stellv. Vorsitzender: Pius Jauch
Tel.: 01577-5961819
E-Mail: pius.jauch@mund-art.de

Schatzmeister: Nikolaus Kolloeth
Tel.: 07344-9522777
E-Mail: nikolaus.kolloeth@mund-art.de

Schriftführung: Inge Utes-Sulan
Tel. 0711-589729
E-Mail: inge.utes-sulan@mund-art.de

Beisitzer: Klaus-Dieter Reichert
Tel.: 07157-8520
E-Mail: kd.reichert@mund-art.de

Beisitzer: Roland Buggle
Tel.: 07181-68272
E-Mail: roland.buggle@mund-art.de

Mundart in der Schule
Dr. Wolfgang Wulz
E-Mail: schule@mund-art.de
www.mundart-in-der-schule.de

Sebastian Blau Preis
Pius Jauch
info@sebastian-blau-preis.de
www.sebastian-blau-preis.de
Internet: www.mund-art.de

schwäbische mund.art e.V.
Verbandsregister beim Amtsgericht Stuttgart
VR 6080
St.Nr. 56002/41621 FA Böblingen

Spendenkonto:
Volksbank Kirchheim-Nürtingen eG
BLZ 612 901 20 Konto Nr. 150 072 007

Terminkalender



heimattage
BADEN-WÜRTTEMBERG
NECKAR-ERLEBNIS-TAL 2013 | HIER LEBT HEIMAT.
Sulz | Horb | Eutingen | Starzach | Rottenburg

2013
Fr 12. bis So 14.07. Baden-Württembergische Heimattage:
„BaWü schwätzt“, Rottenburg: Drei Tage Mundart pur - das bislang größte Mundartwochenende Baden-Württembergs!
Aktuelle Informationen im Internet:
www.heimattage-2013.de

Fr 25.10., 19 Uhr: Verleihung des Sebastian Blau Ehrenpreises an Gerhard Raff, Andreaskirche Stuttgart-Uhlbach

Fr 29.11., 20 Uhr: Schwäbischer Kabarettabend des AK Mundart in der Schule mit Sabine Essinger und der Neuen Museumsgesellschaft (Goldberg-Gymnasium Sindelfingen)

Rund 50 Mitglieder und Gäste fanden sich am 16. März 2013 im Rottenburger Kulturzentrum Zehntscheuer ein, um den Rechenschaftsbericht des Vorstands zu hören und Neuwahlen abzuhalten.

In seinem Grußwort hob **Oberbürgermeister Stefan Neher** die ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen dem Verein und dem städtischen Kulturamt mit seinem Leiter **Karl-Heinz Geppert** hervor, die sich insbesondere bei Vorbereitung des Mundartwochenendes "Baden-Württemberg schwätzt" im Rahmen der diesjährigen Heimattage zeige.

Besondere Bezüge zwischen Verein und der Bischofsstadt gibt es auch mit dem schon 5 mal in Rottenburg verliehenen Sebastian Blau Preis, dem Mundartstammtisch im Stanis und der "Schwäbische Kirche" von **Pfarrer i.R. Rudolf Paul** im Sonnenzentrum Oberndorf. Letzterer trat aus Altersgründen als Vize-Vorsitzender zurück und erhielt für seine Verdienste die **Ehrenmitgliedschaft**.

Neuwahlen: Dr. Wolfgang Wulz, 1. Vorsitzender, **Helmut Eberhard Pfitzer** und **Pius Jauch** rückten als stellv. Vorsitzende neu ein, **Nikolaus Kolloeth** (Schatzmeister), **Inge Utes-Sulan** (Schriftführerin), **Roland Buggle** und **Klaus-Dieter Reichert** (beide Beisitzer). Im Anschluss gab's ein die Vielfalt der Künstler im Verein widerspiegelndes Kurzprogramm, allen voran die Rottenburger Schwoba-Jazz-Band "**Gluzger**", Blau-Interpret **Peter Nagel**, die Dichterin **Sieglinde Frank**, Alt-Meister **Heiner Weier**, sowie als Schluss- und Höhepunkt die Kabarettistin **Sabine Essinger**.



W. Wulz gratuliert Rudolf Paul (links) zur Ehrenmitgliedschaft

25. Rottenburger Stammtisch im Stanis

Peter Nagel hatte wieder eine beachtliche Zahl von Protagonisten traditionell zum Wirt Klaus Biesinger ins „Stanis“ geladen: Günter Springer, begleitet von Arnold Schäfer mit der Mundharmonika, den Tübinger Wolfgang Oed und Pfarrer Rudolf Paul, Initiator des Stammtischs. Stargast des Abends war der 30jährige Liedermacher Pius Jauch aus Bössingen.

Rudolf Paul reflektierte mit seinen Betrachtungen zu den Baukosten von Salomos Tempel die Schlacht um ein gewisses Bahnhofsprojekt. Wolfgang Oeds Schöpfungsge-

schichte („und Gott vollendete sein Werk - in Tübingen am Österberg“ mochten die Rottenburger natürlich so nicht stehen lassen), die katholische Version von Günter Springer (mit der Begeisterung Adams: „Liabr Gott, reiß mir alle Rippe raus ond mach mir schöne Weiber draus“), dazu Jauchs Lied von „Papst, König und Kaiser“ lösten eine abendfüllende derb-heitere Textschlacht um die Erschaffung des Weibes aus, die die Runde, von Martin Kuons Schweizerorgel begleitet, bis Mitternacht zusammenhielt.

Roland Buggle

1. Herrenberger Mundartstammtisch im Hasen

„Der erste Herrenberger Mundartstammtisch hatte einen unerwartet großen Zuspruch“, bilanzierte Wolfgang Wulz, der ins Traditionslokal Hasen eingeladen hatte. Neben sechs Vereinsmitgliedern haben sich dort über 40 weitere Freundinnen und Freunde des schwäbischen Dialekts eingefunden.

Da der als Gast eingeladene Karl Napf aus Krankheitsgründen kurzfristig absagen musste, bestritt zunächst „Knöpfleswäscher“ Wolfgang Wulz den ersten Teil des Abends und klärte die Stammtischgäste über die Hintergründe der Herrenberger Spitznamen Stäpfelesrutscher und Plasterstoascheißer auf. Danach waren Dichter und Rezitatoren aus dem Publikum gefragt. Sie ließen sich nicht lumpen und brachten zahlreiche eigene und fremde Verse und Geschichten zum Vortrag. Den Vogel schoss die im Gäu weit bekannte



Emilie Kussmaul (Foto) aus Oberjettingen ab, die mit ihren gottesglatten Gedichten die Zuhörer zu lauthaltem Gelächter brachte. Auch die leiseren Töne verführten zum Schmunzeln, so etwa die schöne Geschichte des Seebronners Karlheinz Haaf über die auf der Ostalb verbreiteten „Auwerder“ (Maulwürfe). Einige gemeinsam gesungene, traditionsreiche schwäbische Lieder, begleitet von Farina Semler (Akkordeonverein Mönchberg), machten den zwanglosen Mundartabend zu einem wunderschönen Erlebnis.

Norbert Fischer